

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 16.

Neuenbürg, Sonntag den 29. Januar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Verkauf von Tannen auf dem Stock
im mündlichen Aufstreich
am Samstag den 4. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach in nachstehenden Losen:

Los-Nr.	Waldbteil.	Holzart.	Stamm-Nr.	Zahl der Stämme.	Fm.	Bemerkungen.
1	Distr. V. Rätbling 4 Mooswiese	Tanne	1/70	70	52	Das Holz fällt zu 30% in die I. u. II. Langholzklasse und ist zu Bauholz geeignet.
2	" "	"	71/156	86	61	
3	Distr. I. Eiberg 42 Schaible	Tanne	1/30	30	74	dsgl. zu 70%.

Los 1 u. 2 zeigt der Forstwärter in Oberlengenhardt, Los 3 der Forstwärter in Höfen auf Verlangen vor.

Röthenbach, O. Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Ehefrau des Christian Reutshler, Bauers dahier, wird die früher im Eigentum des Ulrich Kugele, Bauers dahier gestandene, mit einem Leihgeding nicht belastete, durchaus auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft am
Donnerstag den 2. Februar 1893
vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Röthenbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden und zwar werden verkauft:

1. miteinander, weil neben einander gelegen u. ein Ganzes bildend:

- Ob. Nr. 18: Ein zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Wagen-, Streu- und Kellerhütte, Bad- und Holzhütte, oben im Dorf, Brandversicherungsschlag 6800 M.
- 8 ha 21 a 29 qm (26 Morg. 22,3 Ruth.) Gärten, Acker und Wiesen in der Reuthe,
- 12 ha 90 a 41 qm (40 1/2 Morg. 26,0 Ruth.) Nadelwald in den Heden,

2. parzellenweise:

- P.-Nr. 229/1 66 a 81 qm Wiese im Alpengrund,
- " 223 1 ha 54 " 03 " Nadelwald im Alpengrund,
- " 321 1 " 25 " 41 " Nadelwald in der Hornwaid,
- " 353 2 " 17 " 20 " Nadelwald in der Schmiedermis,
- " 390 " 72 " 28 " Nadelwald im alten Hau,

3. in Abschnitten von 1 und 2 Morgen:

- 5 ha 69 a 04 qm (18 Morg. 21,1 Ruth.) Acker im Zettelberg,
- 83 a 03 qm (2 Morg.) Wiese oben im Dorf an dem Weg zum Schulgebäude.

Die Kaufschillinge für die letzteren Güterstücke (Biff. 3) sind in 6 Jahreszielen abzutragen, wogegen die übrigen Kaufschillinge bar bezahlt werden sollen.

Zur käuflichen Erwerbung der Fahrnis, worunter insbesondere ein bedeutender Futtermittelvorrat begriffen ist, wird später Gelegenheit gegeben werden.

Teinach, 26. Januar 1893.

R. Amtsnotariat.
Schmid.

Revier Calmbach.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 10. Februar
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach aus

den Abteilungen Säurühle u. oberer Gemeingrund des Distr. Heimenhardt: Km.: 7 buch., 127 Nadelholz-Anbruch, 3 buch. u. 64 Nadelholz-Reisprügel, sowie der Schlagraum in Flächenlosen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 6. Februar d. J. mittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus
Abt. I. 2 Aushalbe (Reistern):
buch. Prügel 3 Km., buch. Ausschuh-Scheiter u. Prügel 32 Km.,
birk. Ausschuh-Scheiter u. Prügel 5 Km.,
Nadelholz: 16 Km. Scheiter, 65 Prügel, 577 Ausschuh-Scheiter und Prügel, 180 Km. Anbruch.

Grumbach.

Lang- u. Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommen am
Donnerstag den 2. Februar d. J. vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus hier zum Verkauf:
453 St. Lang- und Ausholz II. bis IV. Kl. mit 341,71 Fm.,
144 St. V. Kl. mit 33,65 Fm.,
sowie 95 Km. Brennholz,
wozu Käufer höfl. eingeladen sind.
Den 26. Januar 1892.
Schultheißenamt.
Emendörfer.

Neuenbürg.

Bei der Oberamtsparasse können fortwährend

Gelder

gegen doppelte Pfandsicherheit mit I. Recht abgegeben werden.

Privat-Anzeigen.

Herrenalb.

Bau-Veraccordierung.

Am Lichtmessfeiertag den 2. Februar nachmittags von 1 Uhr ab bringe ich in der Wirtschaft zum „föhlen Brunnen“ in Herrenalb die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich-, Tapezier- und Verhindlungs-Arbeiten

für ca. 9000 M. von meinem Neubau in Herrenalb zur Vergebung. Zur Accordverhandlung ladet tüchtige Meister höflichst ein und kann das Nähere hierüber bei mir eingesehen werden.

Rothenhof den 29. Januar 1893.
Karl Friedrich Kull,
Schreiner.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.

THEE 3 50

Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kräusen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.) Probepackete 60 Pf. u. 90 Pf. bei

C. Bärenstein, Neuenbürg.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M. 5 bis M. 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird auf Bistmes gesucht. Wo sagt die Exped. des Enzthälers.

Als Hausbursche

findet ein junger Mensch (ehelich und verchwiegen) im Alter von 16—18 Jahren sofort Stelle. Wo sagt die Red. d. Bl.

Formulare

zu
Gemeinderätl. Zeugnisse
behufs
Aufnahme in das Armenbad zu Wildbad

(genau nach der Vorschrift der Rgl. Badverwaltung) sind vorrätig bei
G. Nech.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Wahl für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. und 1 M. 25 Pfd.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfd.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfd.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßartig) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Herford i. Westf.

Wunderbar ist der Erfolg

weissen, zarten und sammetweichen Teints erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Vorr. A St. 50 Pf. bei
Carl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.

Mildeste Rosen-Honig-Seife

überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.
Carl Mahler.

Aluminium-Griffel

sind zu haben bei G. Nech.



Neuenbürg. E i n l a d u n g.

Zu dem am
Samstag den 4. Februar
im **Gasthof zum Bären** stattfindenden

I. Bürgerball

ladet ergebenst ein

H. Burghard z. Bären.

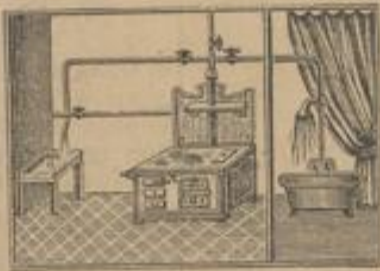
Heinrich Bott, Wildbad,

Fabrikation transportabler

Privathaushaltungs-Sparkochherde

Neu! **Hocheleganter Ausstattung.** Neu!

Complet mit
Wasserversorgung
für
Badeeinrichtung
sowie im
Kochen, Backen, Heizen,
größte
Leistungsfähigkeit.



Liefert neben Kochen
selbsttätig je
40 Min. ein Bad.

Neueste und eigene
Erfindung.
Größe in 4 Arten.

Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim,

(am Bahnhof, neben dem grünen Hof).

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Zähne ziehen. Zähne plombieren.

Zähne einsetzen

zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr, Sonntags ausgenommen.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 Pfg.
bei den Herren:

- in Neuenbürg: W. Fiech, W. Röd,
- in Wildbad: Apotheker Ungelter, C. Aberle,
G. Hammer, Daniel Treiber,
- in Calmbach: Fr. Schanz.

Wildbad.

Neu! Bügel-Garnitur. Neu!

Den tit. Hausfrauen empfehle meine neu konstruierte

Bügel-Garnitur,

eigene Erfindung, als Ersatz für Bügelöfen, Kohlen- und Holzgebügel-
eisen, das beste, nützlichste und praktischste Geschenk für jede Familie, da
das Bügelgarnitur bei wenig Brennmaterialaufwand sehr reinlich und über-
raschend schnell vor sich geht. Dasselbe ist Jedermann bestens zu em-
pfehlen und sollte in keiner Haushaltung fehlen. — Beste Zeugnisse.

Heinrich Bott, Schlossermstr.,

König-Karl-Str.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der von dem Bureau der K. württ.
Forstdirektion gefertigten Uebersicht v. 8. Okt.
1892 über die für das Betriebsjahr 1893/94
zum Verkauf bestimmten Hölzer entnehmen wir
die den Forstbezirk Neuenbürg betreffen-
den Zahlen. Es kommen demnach zum Verkauf
aus dem Revier Calmbach: 9000 Festm.
stärkeres, 3000 schwächeres Nadelholz; 200 Km.
buchenes, 4500 tannenes Brennholz. Enz-
wälder: 10 000 Festm. stärkeres, 3200

schwächeres Nadelholz (worunter ca. 1800 Fm.
Forch); 450 Km. buchenes, 4500 tannenes
Brennholz. Herrenal: 6500 Fm. stärkeres,
5000 schwächeres Nadelholz; 800 Km. buchenes,
3500 tannenes Brennholz. Hofstett: 5920
Fm. stärkeres, 1400 schwächeres Nadelholz (wo-
unter ca. 3000 Fm. Forchen); 141 Km. buchenes,
1850 tannenes Brennholz. Langenbrand:
2100 Fm. stärkeres, 2000 schwächeres Nadelholz
(worunter ca. 1000 Fm. Forchen); 900 Km.
tannenes Brennholz. Schwann: 30 Festm.
Eichen; 4400 Fm. stärkeres, 1600 schwächeres

Nadelholz; 1300 Km. buchenes, 2600 tannenes
Brennholz. Simmersfeld: 2500 Festm.
stärkeres, 1300 schwächeres Nadelholz (worunter
ca. 1000 Fm. Forchen); 10 Km. buchenes,
150 tannenes Brennholz. Wildbad: 10 Fm.
stärkere, 70 schwächere Eichen; 10 000 Festm.
stärkeres, 3000 schwächeres Nadelholz; 1000 Km.
buchenes, 6000 tannenes Brennholz.
Calw, 26. Jan. Bei der am 23. Jan.
erfolgten Ergänzungswahl der Mitglieder
der Handels- und Gewerbetammer Calw (Be-
zirk Calw, Neuenbürg, Freudenstadt, Ragold Herren-



Karl Scheid,
Klaviertechniker, Pforzheim,
Gymnasiumstr. 11
empfiehlt sein reichhaltiges
Pianosorte- u. Harmonium-Lager
zu den billigsten Fabrikpreisen bei langjähriger
Garantie.

NB. Klavierstimmen und Reparaturen pünktlich und billigt.
Violinen, Violinsaiten u. s. w. billigt.

Getrocknete Getreideschlempe,

bestes leichtverdaulichstes
Krafftfutter für Rindvieh, Schafe, Schweine und Pferde,
aus der Fabrik der Gesellschaft für
Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation
vorm. G. Sinner, Grünwinkel (Baden).
Allein-Verkäufer

D. Maier & Cie. in Malsch, Amt Ettlingen (Baden)
Niederlagen: Neusäß: Mehlhändler **Christoph Knöller.**
Herrenal: Bäcker **Friedrich Pfeiffer.**
Gernsbach: Löwenwirt **Rold.**



Doppelt so lange hält das Schuhzeug, wenn's 1-2 mal in der Woche mit Gentner's Schuhfett in roten Dosen

à 10, 20, 40, 70 u. 130 Pfennig (keine So-
seline) einsetzt; sich selbst erweist jeder — speziell
derjenige, welcher zu Erhaltung genügt ist —
die größte Wohlthat, denn **Gentner's Schuh-
fett** macht das Leder nicht nur weich und
dauerhaft, sondern auch wasserdicht, verhindert
das Eindringen des Schnees und schützt
die Füße vor Nässe und Kälte.

Zu haben in Neuenbürg bei **Karl Wagner.** Fabrikant **Karl
Gentner** in Göppingen.

Gestohlen

ist es nicht, sondern der ganze Betrieb macht
es möglich. Wer 1 Mk. 50 Pf. einsetzt,
erhält dafür den humoristischen deutschen
Glückskalender

15 Gratis-Beilagen
No. 1. Abreiskalender f. 98.
2. Neues G. u. T. Buch
Menschenkenntnis.
3. Taschenrechnerbuch m.
Noten (orig.) 4. Bosko's
Wahrungarten. 5. Buch
mit komischen Fortzügen
(Walters, Polka, etc.).

Holzauktion

(mit Noten). 6. Tolles Witz-
buch, humor. 7. Neues
Braut nebst Bild. 8. Ge-
heime Liebe. 9. Sexuatio-
nelle Gerichtsverhand-
lung. 10. 1 Dtz. Geburts-
tagskarten (in Cover).
11. Amerik. Photograph.
12. Märchen-Bilder-
buch. 13. Gelegenheitsdichter mit
wichtigen launigen Vorträgen (für all-
Feste). 14. Photograph à la Edison. 15.
Zum Todlichen: Fezibild mit lebender
Nase und Klappersonne.
Also der Kalender mit den 15 Beilagen
kostet zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. (frecco)
bei der Post für Postgebühren
Reinhold Klinger, Berlin, Weinstr. 28.

Schreib- u. Copiertinten

empfehlen
C. Mech.

Calmbach.
Morgen Montag

Mekelsuppe,

wozu freundlichst einladet
Witwe **Barth**
zur Rose.

Wer hustet

nehme die weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen
welche sofort überraschend sicheren
Erfolg haben bei **Husten, Heiser-
keit und Katarrh.** Zu haben
in den alleinigen Niederlagen pr.
Pat. à 25 J bei
Wilh. Fiess, Neuenbürg.
Chr. Boger, Calmbach.

Laut Bekanntmachung der Patentämter
in dem Reichsanzeiger vom 20. Dezember
1892 ist dem Schlossermeister **Heinr.
Bott** in **Wildbad** auf einen von ihm
erfundenen und konstruierten Ofen unter
der Bezeichnung „**Koch-, Heiz- und
Bügelofen**“ ein Patent erteilt wor-
den. Die Vermittlung besorgte Hr. Dr. Franz
Patentanwalt in Stuttgart.

berg) haben von 31
gestimmt. Gewählt
Rammermitglieder:
in Ragold mit 128
Fabr. in Calw, 105
in Schwarzenberg,
Fabrikant in Höfen,
Pforzheim
Goldarbeiter im
Jahren sind kürzli-
ch über Straßburg
und in die Fremde
Dienstmann in Stra-
ßen den Weg aus-
aufgegriffen und er-
Landeszeitung“ heu-
wegen versuchter Er-
Der Dienstmann
hierzu mit einem W
Neuenbürg,
Preis der Käufer für
Schweine 19-26 M
Deutsch
Berlin 26.
brute Vormittag
Kaltenborn-Stachau
v. Gehler und Bou-
feler. Mittags nah-
fürst-Thronfolger
Heinrich, dem Erb-
ingen und dem Vor-
der Frühstückstafel
Alexander-Garde-Ge-
teil (der Chef des
Der Kaiser brachte
aus, der Großfürst-
der Kommandeur d
v. Bülow, ein Hoc-
In dem Saal, der
der Offiziere des Re-
vier-Regiments Nr.
bemerkte er: „Wir
nicht nur den ho-
vornehmsten Kamer-
Träger altbewährte
Der Kaiser gedach-
Freundschaft, der
Beziehungen Preuß-
gänger Alexander
früheren Zeiten zu
menter auf dem Sa-
mit dem Blute be-
schloß: „Der Zar
Thronfolger dankt
krank auf das B
Regiments.
Berlin, 27.
König von Württe-
Uhr 50 Min. auf-
eingetroffen. Der
geleitete ihn nach
Thronfolger hat
Capri in Audienz
Berlin, 27.
anlässlich seines Geb-
die Glückwünsche in
gegen. Darauf er-
löblichen Prinzen
10 Uhr erschienen
Herzhaften, nach-
lichen Gäste nebst
dienst in der Schl-
tionscour statt, da
Berlin, 27.
Jg.“ vernimmt, v
folger seine Abreis-
Abend.
In der Mil-
v. Stumm für die
sich gegen den v.
die von den Frey-
Dienstzeit innerha-
frei keineswegs als
stein der Organisa-
würden die Frey-
sie der sogenannten
Der Reichskanz-
die Rheinlinie
der Welt bezeichne-
sie unüberschreibba

berg) haben von 313 Wahlberechtigten 129 abgestimmt. Gewählt wurden die seitherigen Kammermitglieder: Kommerzienrat Sonnwald in Nagold mit 128 Stimmen, Emil Jöppritg, Fabr. in Calw, 105 St., C. Frey, Holzhändler in Schwarzenberg, 100 St., C. Commerell, Fabrikant in Hohen, 128 St.

Pforzheim, 20. Jan. Drei Pforzheimer Goldarbeiter im Alter von 17, 19 und 21 Jahren sind kürzlich heimlich von hier entwichen, um über Straßburg nach Frankreich zu reisen und in die Fremdenlegion einzutreten. Ein Dienstmann in Straßburg ließ sich bereit finden, ihnen den Weg anzugeben. Sie wurden aber aufgegriffen und erhielten nach der „Badischen Landeszeitung“ heute hier 2 Monate Gefängnis wegen versuchter Entziehung der Militärpflicht. Der Dienstmann wurde wegen Begünstigung hierzu mit einem Monat bestraft.

Neuenbürg, 28. Jan. (Schweinemarkt.) Preis der Läufer Schweine 30—75 M., Milchschweine 19—26 M. pr. Paar.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser konferierte heute Vormittag mit dem Kriegsminister von Falkenhayn-Stachau unter Zuziehung der Generale v. Goltz und Paulus, sowie des Majors Gesele. Mittags nahm der Kaiser mit dem Großfürst-Thronfolger von Rußland, dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Sachsen-Weimaringen und dem Vizepräsidenten Graf Schadow an der Frühstückstafel der Offiziere des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 teil (Der Chef des Regiments ist der Zar). Der Kaiser brachte ein Hoch auf den Zaren aus, der Großfürst-Thronfolger auf den Kaiser, der Kommandeur des Regiments, Oberst Frhr. v. Bülow, ein Hoch auf den Thronfolger. — In dem Toast, den der Kaiser beim Frühstück der Offiziere des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 auf den Zaren ausbrachte, bemerkte er: „Wir alle sehen in dem Zaren nicht nur den hohen Regimentschef und den vornehmsten Kameraden, sondern vor allem den Träger altbewährter monarchischer Traditionen.“ Der Kaiser gedachte dann der oft erwiesenen Freundschaft, der innigen Bunde und intimen Beziehungen Preußens zu den erlauchten Vorgängern Alexanders III., deren Erfüllung in früheren Zeiten russische und preussische Regimenter auf dem Schlachtfeld vor dem Feinde mit dem Blute besiegelt hätten. Der Kaiser schloß: „Der Zar lebe hoch! Hurrah! Der Thronfolger danke hierauf dem Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers und des Regiments.“

Berlin, 27. Jan. Seine Majestät der König von Württemberg ist gestern Abend 10 Uhr 50 Min. auf dem Anhalter Bahnhof hier eingetroffen. Der Kaiser empfing denselben und geleitete ihn nach dem Schloß. Der Großfürst-Thronfolger hat Abends den Reichskanzler Caprivi in Audienz empfangen.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser nahm anlässlich seines Geburtstages bereits in der Frühe die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen. Darauf erstatteten die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen ihre Glückwünsche. Gegen 10 Uhr erschienen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, nach diesen die fremden und fürstlichen Gäste nebst Gefolge. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle fand große Gratulationscours statt, darauf große Paroladekade.

Berlin, 27. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, verließ der Großfürst-Thronfolger seine Abreise von Berlin bis auf morgen Abend.

In der Militärkommission trat Frhr. v. Stumm für die Vorlage ein. Richter spricht sich gegen den v. Bennigsen'schen Vorschlag aus die von den Freisinnigen angebotene 2jährige Dienstzeit innerhalb der jetzigen Präsenzstärke sei keineswegs als Angebot, sondern als Schlüsselstein der Organisation anzusehen. Die Kosten würden die Freisinnigen nur bewilligen, wenn sie der sogenannten Liebesgabe entnommen werde. Der Reichskanzler erklärt, wenn Volkse die Rheinlinie als die stärkste Barriere der Welt bezeichnet, so folge daraus nicht, daß sie unübersteigbar sei. Man müsse alle Kräfte

ausbieten, dies zu hindern. Buhl (n.l.) betont der Aeußerung Lieber's gegenüber die Reichstreue Bayerns. Der Regierungsvorlage in vollem Umfange könne er nicht zustimmen, aber der Bennigsen'sche Vorschlag sei ein „acceptables Compromiß.“

Berlin, 26. Jan. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz beschloß in vertraulicher Besprechung einstimmig, an den Reichstag die Bitte zu richten, der Militärvorlage möglichst zu entsprechen. Der Provinzialausschuß sprach die Erwartung aus, daß insbesondere die Vertreter der Rheinprovinz im Reichstage zur Erreichung dieses Zieles beitragen möchten.

Berlin, 27. Jan. Die Militärkommission des Reichstags hat auch gestern Abend die allgem. Beratung nicht beendet. Sie wurde auf Samstag vertagt.

Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn in den nächsten Tagen durch den französischen Blätterwald die neue Legende rauscht. Fürst Bismarck habe im Jahre 1887 auf einen Krieg gegen Frankreich hingefeuert. In der letzten Sitzung der Militärkommission hatte der Abgeordnete Bebel solches behauptet und der Reichskanzler Graf Caprivi muß es wohl überhört haben; denn obwohl er unmittelbar nach Herrn Bebel das Wort nahm, gedachte er mit keiner Silbe der ungeheuerlichen Anschuldigung, die der sozialdemokratische Führer vorgebracht hatte. Das Echo wird nicht auf sich warten lassen; man wird dankbar sein in Paris, daß es doch wieder etwas gibt, was die Augen und die Nasen von dem Panamamoraß ablenkt. (B. N. N.)

Berlin, 26. Jan. Die dauernd schlechte Befetzung des Reichstags und etwaige Mittel zur Abhilfe bilden den Gegenstand von Erwägungen in Abgeordnetekreisen, die jedoch noch zu keinem Ergebnis auch nur vorläufiger Art geführt haben. — Bennigsen (der in Hannover erkrankt ist) wird vor nächster Woche hier nicht zurück erwartet.

Berlin, 26. Jan. Der kommandierende General des VIII. Armeekorps in Koblenz, Frhr. v. Loß, wird als außerordentlicher Gesandter die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes nach Rom bringen.

In einem Artikel des gegenwärtig unglücklich geleiteten „Militär-Wochenblatts“ war dieser Tage der Vorschlag gemacht worden, „gut gedienten Unteroffizieren nach Ablegung eines Examen eine Bestallung als Volksschullehrer auf dem Lande zu gewähren.“ Glücklicherweise bringt nun das „Militär-Wochenblatt“ selbst einen Gegenartikel gegen diesen Vorschlag, der nun als unpraktisch und undurchführbar bezeichnet wird.

Der deutsche Kriegerbund hat seinen Vereinen eine Art Eidesformel empfohlen, nach welcher die Aufnahme neuer Mitglieder zu erfolgen hat. Dieselbe gründet sich auf die Bundes-satzungen und ist von vielen Vereinen in die Aufnahme-Erklärungen aufgenommen worden. Die Formel lautet: „Vor Gott und allen Kameraden gelobe ich, daß ich als Mitglied des Kriegervereins zu E. mich treu nach den Satzungen richten, meinen geleisteten Fahneneid hochhalten, fest zu König und Vaterland stehen, auch alle Umsturzgedanken der Sozialdemokratie verabscheuen und nach besten Kräften meine Kameraden vor revolutionären Ideen bewahren will.“ Diese Formel wird, wie die „Kreuz-Zeitung“ mitteilt, mit geringer Abänderung fast überall angewendet.

Der Gemeinderat in Eltville hat den nachahmenswerten Beschluß gefaßt, aus Gemeindegeldern für die hungernden Vögel zu sorgen. In verschiedenen Teilen der Gemarkung sind 30 Futterplätze angelegt, welche von den Feldhägern regelmäßig mit Sämereien bestreut werden.

Genidstarr. Der Großherzog von Baden hat dem Kommandeur des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 800 M. übergeben zur Verteilung an die verheirateten Unteroffiziere des Regiments, welche infolge der im Regiment ausgebrochenen Genidstarr auf einige Monate nach Kastatt verlegt wurden.

Vom Bodensee, 23. Jan. Zwei Schulfrauen in Bregenz, von denen eines aus Furcht

vor Strafe nicht zu seinen Eltern heimkehren wollte und von dem andern Mädchen überredet wurde, mit ihr zu gehen, wurden am Mittwoch im Vorkloster erfroren aufgefunden.

Eine sehr erfreuliche Nachricht, die Weinberge betreffend, kommt aus der Pfalz. Man schreibt nämlich aus Deidesheim, 25. ds.: Die für die Weinstöcke der strengen Kälte halber gehegten Befürchtungen haben sich bisher erfreulicherweise nicht bestätigt. Unsere Winzer probieren allenthalben Rebholz; noch keiner hat aber erfrorenes gefunden.

In St. Leonhard bei Nürnberg wurde infolge allzu starken Schnürens ein 18jähriges Mädchen nach kurzem Tanzvergnügen vom Schläge gerührt. Nach wenigen Stunden war sie eine Leiche.

Burgdorf (Kreis Celle), 27. Jan. Hier ist eine Engelmacherin verhaftet worden, die seit 1885 den Tod von 21 Pflegekindern veranlaßt haben soll.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. Se. Majestät der König trifft morgen Abend 9 Uhr 15 Min. aus Berlin wieder hier ein.

Altensteig, 26. Jan. Gestern war hier aus den Staatswaldungen ein bedeutender Holzverkauf. Es wurden 5000 Langholzstämme mit 3385 Festmeter Holz verkauft. Es war veranschlagt zu 55 500 M. Erlöst wurden 108%. Ausschuhholz wurde zu 98% abgegeben.

Ueberberg, 23. Jan. Das 7/8-jährige Kind des Bauern Mich. Schneider befand sich, als die Morgensuppe auf den Tisch gestellt war, in der Stube im Kinderwägelchen. Dasselbe kam ins Rollen, das Kind konnte noch die Schüssel ergreifen, riß sie um, und die siedendheiße Suppe strömte über den bloßen Leib des bedauernswerten Mädchens. So bedeutend auch die Brandwunden sind, die das arme Kind davontrug, so glaubt doch der Arzt, daß es am Leben bleibe.

Ausland.

Wien, 26. Jan. Das Armeeverordnungsblatt meldet: Der Kaiser ernannte den Herzog Albrecht von Württemberg zum Major im 4. Dragoner-Regiment.

Die Valutaregulierung in Oesterreich-Ungarn wird demnächst vollends durchgeführt sein. Ungarn bedarf hierzu einer Anleihe von nicht weniger als 1062 Millionen; für Oesterreich wird die Summe noch weit größer sein. Dazu kommt, daß alle Eisenbahnprioritäten, die auf Papierwährung abgeschlossen waren, gleichfalls umgewandelt werden müssen wie die österreichischen und ungarischen Staatspapiere, deren Zinsen in Papier zahlbar gestellt waren. In jenen kolossalen Summen sind allerdings die bisherigen Papieranleihen inbegriffen.

Wien, 25. Jan. Großes Aufsehen erregt ein schrecklicher Unglücksfall, der sich im nahen Dorfe Sterbina bei Dax ereignete. Dort stürzte eine Frau Brässel die brennende Petroleumlampe um, und zwar so unglücklich, daß sie, ihr Mann und ihre vier kleinen Kinder sofort Feuer fingen. Die Kinder verbrannten sämtlich. Vater und Mutter liegen, aber und über mit Brandwunden bedeckt, auf den Tod darnieder.

Lüttich, 26. Jan. Das Hochwasser ist im Steigen begriffen. Die Lüttich-Limburger-Bahn ist überschwemmt, sodaß der Dienst eingestellt werden mußte. Zahlreiche Häuser sind unter Wasser und mehrere Gebäude bereits umgestürzt. Das Wasser drang bereits in verschiedene Kohlenbergwerke.

Paris, 27. Jan. (Kammer.) Bei der Debatte über die Geheimfonds verlangte gestern Chiché (Boulangist) deren Aufhebung. Ribot erklärte, die Regierung müsse Mittel zu ihrer Verteidigung haben. Dechanel fordert Delahaye auf, die 150 angeblich in der Panama-Angelegenheit bloßgestellten Abgeordneten zu nennen. Delahaye antwortet, 104 Namen seien bekannt, der Justizminister Bourgeois erklärt, es sei bedauerlich, daß kein Gesetz vorhanden sei, das solche Handlungen bestrafe. Ramel (Rechte) betont, man sei bestrebt, die Einstellung des Ver-



fahrens vorzubereiten. Bourgeois protestiert dagegen, die Justiz sei völlig unabhängig, man müsse ihre Entscheidungen achten. Ribot stellt die Vertrauensfrage, worauf die Geheimfonds bewilligt werden. Der Etat des Innern wird darauf genehmigt. — Der Justizminister Bourgeois forderte Cassagnac zum Duell, wegen eines Artikels der Autorité, worin Bourgeois angeschuldigt wird, Mitschuldiger von in dem Panama-Schwindel verwickelten Persönlichkeiten zu sein.

Die Vorgänge in Egypten haben richtig, wie schon vorige Woche angekündigt, noch lange nicht ihr Ende gefunden, obgleich der Rhedive den neuernannten Ministerpräsidenten wieder entließ und den abgesetzten wieder einsetzte und obgleich er erklärte, er wolle sich der Dienste der englischen Beamten in Egypten nicht entledigen. Unter der einheimischen Bevölkerung in Kairo gährt es mächtig weiter, und der Rhedive selbst fördert die Gährung durch gelegentliche Aeußerungen gegen die Engländer. Regiere haben deshalb beschlossen, noch weitere Truppen nach Egypten zu senden, da die Sicherheit der Europäer bedroht sei. Dagegen ist der Plan, eine englische Flotte an die Nilmündungen zu senden, vorläufig wieder aufgegeben.

New-York, 27. Jan. Der vormalige Staatssekretär Blaine ist heute Vormittag gestorben.

Unterhaltender Teil.

Meine erste Liebe.

Humoreske von Karl Keller.
(Fortsetzung 2.)

Ich war wie versteinert, als ich diese Worte hörte. Sie glaubte also, ich sei betrunken, sie glaubte, im Rausche sei ich gefallen. O, wie mich diese Worte schmerzten, wie sie mein Herz durchschnitten. Auch sie war der Meinung, daß ich noch ein Knabe sei. — Sie glaubte gar, daß ich nicht einmal ein Glas Wein vertragen könne.

Tiefgekränkt verließ ich das Haus, um mein Bett aufzusuchen. Ich drückte den glühenden Kopf in die Kissen und ließ die unglücklichen Ereignisse des Abends an meinem Geiste vorüberziehen. Das eine war mir klar, ich mußte den Beweis liefern, daß ich nicht der unbedeutende Jüngling sei, für den sie mich hielt.

Ich wollte ihnen zeigen, was ich zu leisten vermochte, ich wollte ihnen schon mit Gewalt Achtung und Bewunderung abtrotzen.

Etwas Großes, etwas Unerhörtes mußte geschehen!

Ich entwarf die großartigsten Pläne, und immer wieder drängten sich mir neue Gedanken auf. Endlich hatte ich das Richtige gefunden. Ich sprang aus dem Bett und durchmaß in großer Aufregung meine Kammer. Mein Entschluß stand fest und morgen — ja morgen sollte er zur Ausführung kommen.

Als ich am folgenden Morgen aus einem von unruhigen Träumen gestörten Schlaf erwachte, warf die Herbstsonne bereits ihre ersten Strahlen in meine Kammer. Mein erster Gedanke galt den hochfliegenden Plänen, die ich gestern gefaßt hatte, und ich war fest entschlossen, zu ihrer Ausführung sofort zu schreiten. Ich hätte mich noch gern mit meinem Freund Rudolph beraten, aber es durfte nicht sein, ich konnte ihm unmöglich sagen, welche kränkende Behandlung mir widerfahren war, und so durfte ich denn auch in diesem Falle nicht auf Verständnis von seiner Seite aus rechnen. Was ich zu thun entschlossen war, mußte ich allein ausführen, so schwer es mir auch wurde.

Ich kleidete mich an und nahm von meiner kleinen Stube Abschied, denn ich mußte fort — hinaus in die weite Welt. Wohin ich mich zunächst wenden sollte, das wußte ich freilich selbst nicht, aber „dem Mutigen gehört die Welt.“ Ich hatte viele Reisebeschreibungen gelesen, mich auch fleißig mit Romanen bekannt gemacht und dort stets die Richtigkeit dieses Sprichwortes bestätigt gefunden.

Ich nahm ein Briefchen, das ich noch am Abend vorher geschrieben hatte und worin ich dem Onkel den Grund meiner Entfernung mitteilte, aus der Tasche und schob es unter der

Thüre hindurch in sein Zimmer. Wenn er es später fand, mußte ich schon weit von meiner Vaterstadt entfernt sein. Ich riß mich mit Gewalt von der lieben Umgebung los und trat auf die Straße. Bald hatte ich das Ende derselben erreicht und warf noch einen letzten wehmütigen Blick zurück, bevor ich das Thor durchschritt. Die Landstraße, die nun vor mir lag, war fast gar nicht belebt. Nur einzelne Fuhrwerke begegneten mir, die von den umliegenden Ortschaften Lebensmittel auf den Markt brachten.

Etwas eine Viertelstunde vor dem Thor lag ein schönes Landhaus mit großen Obstgärten. Seine lichten Mauern schimmerten freundlich durch das Grün der Bäume, deren Äste sich unter der Last der Früchte beugten. Ich kannte das Haus und den Garten sehr wohl, ich hatte mit Rudolph oft darin gewohnt. Seine Tante war Besitzerin des Hauses, und hier hatte ich Elise zum ersten Mal gesehen. Heute sollte sie mit der Tante, — das hatte ich gestern Abend gehört — wieder herauskommen, um den Rest der schönen Jahreszeit hier zu verbringen.

Ich stand lange vor dem Hause und ließ meine Blicke auf ihm ruhen. Endlich riß ich mich los, um meine Wanderung fortzusetzen. Ich kam durch Dörfer und an einzelne Gehöfte vorbei. Nirgends gönnte ich mir Rast. Erst gegen zwei Uhr Nachmittags ließ ich mich am Rande der Straße nieder, um meinen müden Körper auszuruhen. Ich empfand einen gewaltigen Appetit, aber erst jetzt dachte ich daran, daß ich nichts bejaß, um denselben zu befriedigen.

Diese Erkenntnis verfehlte nicht, mich äußerst melancholisch zu stimmen. Es ist doch mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, ein berühmter Mann zu werden, dachte ich.

Traurig senkte ich das Haupt und dachte über meine fatale Lage nach. Indeß, da war guter Rat teuer. Der Magen verlangte gebieterisch nach Nahrung, ich konnte keine brutale Forderung nicht durch schöne Phantastikbilder von künftigen Herrlichkeiten beschwichtigen. Meine Gedanken lehrten in das Haus des Onkels zurück. Es war gerade die Stunde, in welcher dort das Mittagmahl eingenommen wurde, und Martha, die alte Köchin, hatte mir gestern erzählt, daß gerade mein Lieblingsgericht auf den Tisch kommen würde. In diesem Augenblick dachte ich nicht mehr an künftigen Ruhm und Größe — ich träumte nur von dem delikaten Schweinebraten, den ich leichtsinnig verschert hatte. — O, wie weh' mir um's Herz war.

Ich erhob mich und setzte traurig meinen Weg fort. Als ich eine Anhöhe erreicht hatte, erblickte ich vor mir die Türme eines kleinen Städtchens, das unten im Thale lag. Ich hatte den Ort schon früher bei Gelegenheit einer Ferienreise gesehen, es war nur wenige Stunden von meiner Vaterstadt entfernt. Also bis hierher war ich auf meiner großen Weltreise gekommen. Ich fühlte bereits meine Kräfte erschöpft und hier war wahrlich nicht der Ort, wo ich Ehre und Ruhm holen konnte. Ich, wie beschwerlich, wie furchtbar strapazierend war doch der Weg zu dem großen Ziele, das ich mir gesetzt hatte.

Vorläufig legte ich mich wieder in den Schatten eines Baumes, um auszuruhen. Ich dachte gar nicht mehr an Elise, und wenn ihre Gestalt auch vor mir auftauchte, so war sie doch nicht mehr von jenem Liebreiz umflossen, mit welchem ich sie früher umkleidet hatte. Selbst mein Haß gegen den langen Waler war aus meinem Herzen geschwunden und hatte einer sehr verjöhnlichen Stimmung Platz gemacht. Einmal kam mir sogar der Gedanke, ob es nicht besser sei, die abenteuerliche Reise ganz aufzugeben und zu meinem Onkel zurückzukehren, aber mein Stolz sträubte sich dagegen.

(Schluß folgt.)

Schillingsfürst, 23. Jan. Jüngst fanden Arbeiter beim Umgraben eines Gartens in dem 1/2 Stunde von hier entfernten Orte Traisdorf einen Topf, der etwa 1800 alte Silbermünzen oder Bractnaten, die größeren sind Denare von der Größe eines Markstücks. Sie tragen folgende Inschrift: „Ludovicus Rex.“

Sit nomen domini Dei nostri benedictum.“ Auf der anderen Seite steht: „Civitas Turo-nus.“ Es sind also diese Münzen unter Lud-wig dem Frommen 814—840 in der Stadt Tours im heutigen Frankreich geprägt worden. Da auch eine Anzahl Knochen mit aufgefunden wurde, dürfte man es hier mit einer alten Ger-manischen Grabstätte zu thun haben. Leider haben die Auffinder alles zerstört, so daß der Forscher keine Anhaltspunkte mehr findet.

(Von der Weltausstellung zu Chicago.)
Von der Großartigkeit des Wunderwerkes, welches im fernen Westen seiner Vollendung entgegen-geht, geben ein anschauliches Bild einige Zahlen, über die hervorragenden Bauwerke der Aus-stellung, welche uns durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden mitgeteilt wurden. Da ist zuerst das Verwaltungsgebäude, welches auf quadratischer Grundfläche von 79 m Seiten-länge erbaut ist und sich mit einer prach-tvollen Kuppel bis zu der stattlichen Höhe von 67 m erhebt. Die Kosten für dieses Bauwerk betragen 1890000 M. Das größte Gebäude ist der Palast der Gewerbe und freien Künste, welcher bei einer Länge von 514 m eine Tiefe von 240 m besitzt und somit über 123000 qm Bodenfläche bedeckt. Die große Maschinenhalle ist 259 m lang und 152 m breit und erforderte einen Aufwand von rund 5 Million Mark. Das Gebäude für Elektrotechnik mißt in der Länge 213, in der Tiefe 105 m und kostet 1684000 M. Für die Ausstellung auf dem Gebiet des Berg-baus und Hüttenwesens wird mit einem Kosten-aufwande von 1113000 M ein Palast von 213 m Länge und 106 m Breite errichtet. Die Ausstellung des Verkehrswezens wird in einem langgestreckten Gebäude Platz finden, es ist bei 76 m Breite 292 m lang. Die respectable Höhe der Bau-summe von 1300000 M beweist, daß auch an diesem Bauwerk nicht gespart wurde. Bei nicht viel geringerer Länge — 244 m — ist das landwirtschaftliche Gebäude doppelt so breit als das vorige, nämlich 152 m. Die Kosten dieses Bauwerks stellen sich auf mehr als 2 1/2 Millionen Mark. Ebenfalls ein gigan-tisches Gebäude ist der Kunstpalast, dessen Maße 97, bezw. 152 m betragen; die Bau-summe ist 2714000 M. Ueber eine Million Mark kosten noch das Gebäude für den Gartenbau (1260000 Mark; 304 m lang und 76 m breit) und dasjenige des Staates Illinois (1050000 M; 147 Meter lang und 48 m breit). Noch soll hier Fischereigebäude Erwähnung finden, das sich mit seinem ebenfalls ganz bedeutenden Dimen-sionen (61 m bezw. 335 m) den vorigen würdig anschließt. Eine eigenartige Ausstellung bereitet das Marine-Departement der Vereinigten Staaten vor. In dem See, an welchem die Weltausstellung liegt, wird auf Pfahlwerk das Modell eines Kriegsschiffes errichtet. Das Modell wird in natürlicher Größe genau jede Einzel-heit eines wirklichen Schiffes wiedergeben. In diesem Zweck wird es vollständig kriegsförmig ausgerüstet und während der Dauer der Aus-stellung mit einem Detachement Seeleute belegt werden. Da wird man Alles, was zu einem Kriegsschiff gehört, wie Panzertürme, Geschütze, Torpedos, Munition u. finden. Dieses Bau-werk ist 106 m lang und Mittschiffs 21 m breit. Das Haupt liegt 3,65 m über der Wasserlinie, über ihn erhebt sich ein 2,40 m hoher Oberbau mit der Komandobrücke. Die Kosten dieser Aus-stellung betragen 420000 M.

An deinem Erfolg nehmen die entferntesten Be-kannten teil, an deiner Arbeit kaum die treuesten Freunde.

Wer sich auf seinen Reichtum zu viel einbildet, stellt sich nur ein Armutzeugnis aus.

(Quittung) über 250 Mark, welche der Unterzeichnete für ein Büffet von Herrn G. Bindig heute glücklich erhalten hat.
München, den 20. Januar 1893.
Hobel, Schreinermeister.

(In der Neujahrsnacht.) Sagen Sie mal, Wächter, können Sie mir nicht zu dem Schlüssel hier 'ne passende Wohnung suchen?

Anzeige

Nr. 17.

Erscheint Dienstag
vierteljährlich 1

Die j

welche im Laufe d
in der Beschäftigu
stattet haben (§
Abf. 1 und Abf.
1892) werden ang
erstattet.

Bei dieser G
daß sie nach dem
26. März 1892
höchstens 14 Tage
machen und von
Abchrift vorzulege
Den 28. Ja

Lie

In der Verla
Bauers dahier, w
dahier gestandene
hiesiger Marlung

in dem Rathaus
gebracht werden u

1. miteinander,
Geb. Nr. 1
Streu- und Keller

8 ha 21 a

12 ha 90 a

B.-Nr. 229

" 223

" 321

" 353

" 390

3.

5 ha 69 a

63 a

Die Kaufsch
6 Jahreszielen a
zahlt werden soll
Zur käuflich
bedeutender Futter
werden.

Teinach,

Oru
Lang- u. Bren

Aus den hiesig
ungen kommen an
Donnerstag den
vormittag
auf dem Rathaus

